

# 100 Jahre Skiclub Siedlinghausen e.V.

1908 – 2008

Der Skiclub Siedlinghausen kann 2008 auf 100 Jahre ereignisreiche Vereinsgeschichte mit vielen sportlichen Höhepunkten zurückblicken.

Am 24. November 1908 wurde der Skiclub Siedlinghausen gegründet. Die Gründer bildeten auch den ersten

Vorstand:

Carl Leutner	1. Vorsitzender
Ferdinand Lingenauber	2. Vorsitzender
Wilhelm Babilon	Kassenwart
J.B. Steinrücke	Schriftführer

Mitbegründer und erste Vereinsmitglieder waren: Melchior Lütteken, Bernhard Leiß, Carl Schniederjost, Fritz Niehaus, Wilhelm Kräling, Otto Wahle, Norbert Leiß, Fritz Egeling, Paul Weißweiler und Förster Treckler.

## Wintersport im Verein

Der Skiclub war der erste Sportverein in Siedlinghausen. Schon im ersten Jahr der Vereinsgeschichte wurden sportliche Wettkämpfe im Hindernislauf, Abfahrtslauf und Langlauf in der Schlade durchgeführt. Gleichzeitig wurden Skiwege nach Winterberg und Altastenberg gespurt und gepflegt. Loipengeräte gab es natürlich noch nicht und bis in die 80er Jahre wurden die Loipen für Einheimische und Touristen per Pedes oder besser: Per Ski gespurt.

Vor dem ersten Weltkrieg lagen Start und Ziel der Wettkämpfe der unterschiedlichen Disziplinen direkt im Dorf. Die Loipe führte über das Röbbeken zum Blasius weiter nach Silbach und über die Ennert wieder zurück ins Dorf. Für die damals zahlreichen Zuschauer ideal, die in den schneereichen Wintern stets voll auf ihre Kosten kamen.

Bis zum zweiten Weltkrieg fanden Skisportveranstaltungen am Röbbeken statt. Um 1932/33 wurde dort an der Winterseite auch eine kleine Schanze gebaut, später eine noch größere mit einem Anlaufturm errichtet, der aus einem Holzgerüst bestand. Auf dieser Schanze konnte man schon bis zu 30 Meter weit springen.

Berühmt und berüchtigt war die Abfahrtsstrecke am Röbbeken, die sagemumwobene „Huppelschneise“. Die Strecke führte vom Blasius schnurstracks den Berg hinab und zollte auch tollkühnen Fahrern größten Respekt ab, denn viele Querwege und Pfade machten sie zur anspruchsvollen Buckelpiste. Ziel war der alte Wasserturm: Mit den Bindungen von einst keine einfache Aufgabe. Mut und waghalsiges Können waren gefragt.

## Paradedisziplin Langlauf

Die größten sportlichen Erfolge konnten Läufer und Läuferinnen des Skiclubs aber im Langlauf erzielen; über die Jahrzehnte hinweg die Paradedisziplin des Vereins – bis heute. Die erfolgreiche Zeit der Siedlinghäuser Läufer begann 1931 mit den Stafettenläufen in Winterberg. Eine Stafette bestand aus fünf Läufern, wobei jeder eine andere Strecke laufen musste. Eine Siedlinghäuser Staffel bildeten z.B. die Läufer Norbert Leisse, Klemens Leber, Ernst Leisse, Viktor Schulte und Heinrich Klauke. 1934 nahmen Heinrich Klauke, Heini Schulte, Ernst Leisse und Alfred Niehaus an den Staffelläufen der Wehrmacht in Berchtesgaden teil und belegten den dritten Platz bei den deutschen Meisterschaften in der Flachlandgruppe. Unter den Flachländern konnten die Sauerländer ihre Bergerfahrung natürlich voll ausspielen.

Im Jahre 1938 wurde von engagierten Mitgliedern die Skihütte in Eigenleistung errichtet. Nach vollbrachter sportlicher Leistung war sie ein beliebter Anlaufpunkt, um sich zu stärken und am Feuer aufzuwärmen. Auch heute ist sie beliebter Treffpunkt für kleine und große Veranstaltungen, traditionelles Kartoffelbraten oder private Feierlichkeiten.

In den sechziger Jahren verlagerte sich das Sportgeschehen zum Hömberg hin. Der Landwirt Franz Becker (Gökengans) baute ein Wohnhaus mit Gaststätte am Fuße des Hömbergs. Mit der Idee und Umsetzung eines Schlepplifts zum Hömberg hinauf war das neue Skigebiet geboren. Die Abfahrtsstrecke verlief vom Berg an der Nordseite herunter ins Tal. Bis in die 70er Jahre stand der Parkplatz in der Negert an Wintertagen voll mit Sonderbussen und auch Sonderzüge brachten Schüler aus dem Ruhrgebiet zum Wintersportvergnügen.

### **Mutige Männer**

1962 wurde unter der Leitung des Architekten Reinhard Leiß eine neue Sprungschanze gebaut. Eine echte Naturschanze: Durch die natürliche steile Neigung am Fuße des Hömbergs benötigte man keinen Anlaufurm. Der Auslauf war anfangs allerdings viel zu kurz geplant und die Springer mussten nach der Landung sofort abspringen. Das ging nicht immer gut – und ein unfreiwilliges Bad in der kalten Negert drohte den Athleten. Durch den Bau einer Brücke über den Bach wurde der Auslauf verlängert.

Bei der Einweihung 1966 und den ersten Wettkämpfen sprangen aus Siedlinghausen Theo Senge und Friedhelm Wienand mit. Der spätere Deutscher Meister, Alfred Grosche aus Winterberg, war ebenfalls mit von der Partie. Den Schanzenrekord für die Ewigkeit stellte jedoch einige Jahre später Horst Hilmers aus Winterberg auf: Stattliche 46 Meter segelte er ins Negertal. 1970 wurden auf der Schanze sogar die Westdeutschen Jugendmeisterschaften ausgetragen.

Theo Senge und Ansgar Nierhoff sprangen in den siebziger Jahren als einzige Siedlinghäuser auch auf der St.-Georg Schanze in Winterberg. Den weitesten Satz in der Geschichte Siedlinghäuser-Springer gelang Theo Senge mit 56 Metern.

### **Sportliche Erfolge**

In den 50er und 60er Jahren zählten Viktor Schmidt, Theo Senge, Joachim Franke und Hermann Brockmann zu den erfolgreichsten Siedlinghäuser Athleten im Langlauf. Sie nahmen mehrfach an Deutschen Meisterschaften teil. Bei den Westdeutschen Meisterschaften liefen sie bei starken Teilnehmerfeldern von 200 Herren unter die besten zehn und in der Staffel 1964 auf Platz vier. Hermann Brockmann erzielte mit Platz drei 1967 über 50km das beste Einzelresultat. Theo Senge, Viktor Schmidt und Joachim Franke konnten vierte bis sechste Plätze belegen. Herausragend der dritte Platz 1961 in der Staffel in der Besetzung Theo Senge, Viktor Schmidt, Ansgar Nierhoff und Josef Schulte.

Zu den Top-Sportlerinnen des Skiclubs gehören bis heute Monika Mirklas, geb. Friedrichs und Vera Knoblich, geb. Wilmes. Monika Mirklas wurde 1961 Deutsche Jugendmeisterin, 1964 Deutsche Meisterin in der 4 x 5 km Staffel und belegte 1972 bei den Olympischen Spielen im japanischen Sapporo den 4. Platz mit der deutschen Staffel.

Vera Knoblich konnte in den 70er und 80er Jahren gleich mehrmals Westdeutsche Meisterin im Jugend- und Damenbereich werden. Dreimal wurde Sie in der Staffel deutsche Vizemeisterin und beim Sauerländer Skiloap belegte Sie zwei 2. und einen 3. Platz.

Andreas Hachmann wurde mehrfacher deutscher Altersklassenmeister im Skilanglauf, Rollski und Wintertriathlon. Bei den Senioren-Weltmeisterschaften 2000 wurde er in Kiruna Fünfter, mit der Staffel des deutschen Skiverbandes Zweiter 2002 und Dritter 2000 und 2001. Zudem wurde er Westdeutscher Vizemeister bei den Herren im Skilanglauf und mehrfach Westdeutscher Seniorenmeister im Skilanglauf und Rollerski.

Westdeutsche Schülermeister wurden: Anja Kräling im Einzel sowie die Staffel Eva Jurkewitz, Anja Kräling und Susanne Scholtysik.

Bernd Brockmann und Joachim Wegener wurden Westdeutsche Juniorenmeister. Klassensiege gab es zudem für Ingo Rohleder, Rainer Senge, Alexander Kamitter, Annika Jurkewitz und Benedikt Kräling. Neben diesen Athleten konnten auch Ansgar Nierhoff, Fridbert Braun, Christoph Schmidt, Helmut Simon, Birgit Kräling geb. Schulte, Axel Theine, Martin Brockmann und Yvonne Pieper den Verein bei den Deutschen Meisterschaften vertreten.

Theo Senge, Hermann Brockmann, Joachim Franke und Helmut Simon nahmen an den Deutschen Heeresmeisterschaften teil. Herausragend hier der 2. Platz von Helmut Simon 1972 hinter Hartmut Döpp.

### **Spitzensport „Made in Siedlinghausen“**

Zwei Talente und spätere Spitzensportler des Vereins verdienen besondere Erwähnung, da sie mit ihren Erfolgen im Leistungssport den Skiclub national bekannt machten: Britta Peis, geb. Wienand und Stefan Theine. Die Liste ihrer Erfolge ist beachtlich, hier nur einige Höhepunkte:

Stefan gelang 1991 als Sieger beim Sauerländer Skiloap und Große Bildchen-Langlauf ein einmaliges Double, er wurde viermal westdeutscher Meister, mehrfach westdeutscher Seniorenmeister und belegte 1999 zwei 7. Plätze bei den Senioren Weltmeisterschaften. 2000 krönte er seine bisherige Laufbahn als Deutscher Seniorenmeister mit der Staffel und Vizemeister im Einzelrennen.

Britta gewann gleich dreimal den Sauerländer Skiloap, wurde ebenfalls mehrfach westdeutsche Meisterin und konnte bei den Deutschen Meisterschaften bei den Damen zweimal Vizemeisterin werden sowie drei dritte Plätze belegen.

Als außergewöhnliches Langlauftalent nahm sie an Junioren Weltmeisterschaften teil und startete für Deutschland dreimal bei einem Weltcuprennen im A-Kader der Damen Nationalmannschaft.

### **Zahlreiche Aktivitäten**

Auch heute ist der Siedlinghäuser Skiclub Ausrichter zahlreicher sportlicher und gesellschaftlicher Veranstaltungen. Seit 1966 richtet er den „Großen Bildchen-Langlauf“ aus. Bis 1987 am Großen Bildchen, dann nach einer Unterbrechung seit 1991 im Brembergstadion in Winterberg. Als Ausrichter zahlreicher Westdeutscher Meisterschaften (1984, 1987, 1999, 2002, 2003, 2006) erntete der Verein große Anerkennung im Westdeutschen Skiverband.

Der Skiclub ist Mitbegründer des legendären „Süerländer Skiloops“, der 1987 in Leben gerufen wurde. In den 70er und 80er Jahren sammelte die „Hunau-Truppe“ um Sattlers Waltraud, Hubert Kräling, Georg Pieper und vielen anderen mit Karl Stöber als Tourenwart fleißig Punkte beim Westdeutschen Skiverband: Mit dem Linienbus ging es z.B. zum Albrechtsplatz, per Ski weiter zum Rhein-Weser-Turm und für die Hartgesottener dann auch wieder zurück nach Siedlinghausen – gut 70 Kilometer hatten die Läufer dann in den Beinen. Seit 1985 wird alljährlich die Skifreizeit meist in Zell am Ziller durchgeführt. Die Teilnehmer sind Kinder, Jugendliche und junge Familien. Zu Beginn unter der Leitung von Wolfram Köster und seit vielen Jahren von Bruno Pieper bestens organisiert. Als Vorbereitung wird Skigymnastik angeboten. Die Skifreizeit erfreut sich großer Beliebtheit und zählt für viele zu den Höhepunkten im Sportlerjahr. Der Rad- und Wandertag und die alljährliche Wanderung zum Irrekreuz am Heiligabend sind mittlerweile ebenfalls feste Bestandteile des Vereinslebens; genauso das jährliche Skiwegezeichnen oder die wöchentlichen Lauftreffs.

### **Gut gewachst und gut geölt**

Da die Winter in den letzten beiden Jahrzehnten häufig keine guten Schneesverhältnisse bieten konnten, gilt dem Sommersport immer größere Beachtung. Schon in den 80er Jahren zählten Wanderungen zu den Bruchhauser Steinen oder zur Ruhrquelle und der Hunau zu den geselligen Unternehmungen und Angeboten des Skiclubs in der schneefreien Zeit. Heute gewinnen die Sommer-Events an Bedeutung und Nordic-Walking, Mountainbike-Touren und Rennradfahren zählen zum festen Vereinsprogramm: Höhepunkt der Sommersaison ist die Radsportveranstaltung „Bildchen-Sprint“, 1994 erstmals ausgetragen. Heute ist das Rennen über die Landesgrenzen NRW's bekannt und lockt Hobbyradler, Vereinsfahrer und Spitzensportler nach Siedlinghausen. Für einen Skiclub beachtlich, denn schließlich waren bei der Premiere 1994 nur 3 Fahrer am Start: Stefan Theine, Andreas Gierse und Klaus Prior wollten ihre Kräfte auf zwei Rädern messen. Mittlerweile sind über 180 Fahrer am Start. Die Bestzeit hält Skiclubmitglied Paul Kemper mit einer sagenhaften Zeit von 13:39 Minuten, was eine Durchschnittsgeschwindigkeit von „32,52 km/h“ bedeutet. Wohl gemerkt: bergauf – nicht bergab. Aber nicht nur Höchstleistungen zählen beim Bildchen-Sprint: Das Radspektakel war einst als Dorfmeisterschaft auf zwei Rädern gestartet und geht mit der Idee des Breitensports bis heute Hand in Hand. Besonders erfreulich ist dabei auch die steigende Zahl beim Kinderrennen: 2007 waren 52 sportbegeisterte Kids und Jugendliche am Start. Dass sich der Skiclub mit dem Radsport auch auf seine Zukunft vorbereitet, zeigt angesichts der drohenden Auswirkungen des Klimawandels Weitsicht: „Gut gewachst und gut geölt“ lautet die Devise für das 21. Jahrhundert.

### **Spaß mit Sport**

Die Erfolge der Spitzensportler des Skiclubs prägen die eine Seite der Vereins-Medaille: Die andere steht im Zeichen des Breitensports, der Jugendarbeit und Förderung talentierter Nachwuchssportler. Und last but not least im Zeichen geselligen Miteinanders. Der Spaß an der Freud und am Sport kam und kommt im vielseitigen Vereinsleben nicht zu kurz: Ob Feierlichkeiten, spontane Treffen oder sportlich, witzige Wetten. 1982 wetteiferten Joachim Franke und Theo Senge auf der Hunau vor zahlreichen Zuschauern im Einzelrennen um die Bestzeit und „bierernst“ ging es auch hierbei zur Sache: Ein 50Liter-Fass winkte dem Gewinner eines kuriosen Wettbewerbs: Wer ist zuerst am Sauerlandstern in Willingen. Gerd Leißle und die Mittwochs-Lauftruppe konnte sich im Dauerlauf wenige Sekunden vor Werner Lingenauber auf dem Fahrrad als Erster mit einem ortsüblichen, isotonischen Sportgetränk stärken.

Viele fleißige Hände und weitsichtige Pläne sportlicher Idealisten prägten seit den Anfängen das Vereinsleben. Der Skiclub hat in 100 Jahren ein Stück Siedlinghäuser Geschichte mitgeschrieben. Der Rückblick macht stolz und Mut für die zukünftigen Aufgaben.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die im Verein mit Rat und Tat aktiv waren und den Skiclub zu dem gemacht haben, was er in all den Jahren in Siedlinghausen war und heute ist: Gelebte Gemeinschaft im Dorf.

Thorsten Kunkel  
Erster Vorsitzender

**Vorsitzende 1908 bis 2008:**

1908 Carl Leutner  
1912 Fritz Schulte  
1920 Norbert Leiße  
1930 Hermann Moog  
1946 Paul Köster  
1952 Ernst Leisse  
1955 Edmund Becker  
1958 Josef Pieper  
1966 Ernst Schmidt  
1973 Richard Braun  
1976 Theo Senge  
1985 Hubert Gierse  
1993 Wolfram Köster  
1997 kein 1. Vorsitzender  
1999 Fridbert Braun  
2003 Axel Kräling  
2006 Thorsten Kunkel